

It's your eyes who deceive you

Konzertbericht: CocoRosie am 21. September im Kölner Gloria

Eine altmodische Spiegelkommode steht im Bühnenzentrum. Über ihr hängen verschiedene Accessoires und Kleidungsstücke auf einer Wäscheleine. Der Abend verspricht ungewöhnlich zu werden. Anders als noch bei ihrem **Berlin-Konzert** im Mai treten die Schwestern Sierra und Bianca Casady ohne Vorguppe auf. Die Live-Musik mit plötzlichem Beat und Halleffekten verfremdet viele der Songs aus den bisher fünf Alben CocoRosies. Diese Verzerrungen wirken anregend experimentell. Mal schminken sich CocoRosie während ihres Gesangs an der Kommode mit leuchtenden Farben und wechseln ihre Bühnenausfits. Mal werfen sie grazil-



melodramatisch ihre Arme in die Luft und headbängen mit langem Haar. Auch ihr Gesang wirkt stets improvisiert, frei schwebend in Flughöhen schwingend. Denn die leuchtende Sopranstimme Sierras entführt in höhere Sphären, überlagert vom unfertig anmutenden Sprechgesang Biancas. Beim Refrain ihres Songs "Harmless monster" aus dem im Mai erschienenen Album *Tales of a grasswidow* gehen die Konzertbesucher im Takt der Musik mit: "And it's alright to recognize me/ Call out my nameless/ It's alright to recognize me/ Call out my nameless".



Verschleierungen, Masken und klaffende Zahnlücken

Scheinwerferlicht in wechselnden Farbtönen fällt auf die Bühne. Im Hintergrund wird das Bühnengeschehen auf einer Leinwand manchmal live wiedergegeben und mit Effekten verfremdet. Die Gesichter der Schwestern überraschen mit formidablen Zahnlücken und farbiger Schminke bemalt. Oder sie verstecken sich hinter fremdländisch wirkenden Masken und Schleiern. Die Bühnenperformance entwickelt die Sprühkraft eines Spektakels, lenkt aber als visuelle Reizüberflutung auch von den Inhalten der Songs ab. Leider erzählen die Schwestern auf der Bühne wenig und die Inhalte

der Songs beispielsweise aus ihrem neuen Album muss man sich so oft selber erschließen. Das verstörende "Child bride" gibt etwa die Perspektive einer Fünfjährigen wieder, die verheiratet wurde. Sie wird im Song von ihrem Ehemann in ihr neues Zuhause gefahren. Ihre zurückbleibenden Eltern winken ihr zum Abschied. Dieser Moment bedeutet auch gleichzeitig ein Abschied von der Kindheit: "I watch the grass blow/ Through the window/ I'm a grasswidow/ I'm a grasswidow". Auch bei dem Song "R.I.P. Burn Face" aus ihrem vierten Album *Grey Oceans* von 2010 geht das Konzertpublikum mit. Bianca Casady steuert wieder verschwörerischen Sprechgesang mit assoziativen Bildmotiven bei, bis Sierra mit sanftem Sopranengesang verzierend beim Refrain mit einstimmt: "Lord knows my destination/ Lord hears my inner prayer/ Mom will find me by the river/ Sunken with her party balloons/ Flowers for the ones you loved/ Flowers for the lost at sea/ Flowers for the ones you loved/ Flowers for the lost at sea."



Afternoon time. After lifetime. Welcome to the afterlife

Beatboxender Hip-Hop-Künstler TEZ



Routiniert wechseln die Songs CocoRosies ab und die Musik geht meist ineinander über. Die hintergründigen, poetischen Bildwelten der Schwestern versprechen oftmals kraftvoll etwas Kommendes, wie etwa beim Song "Villain": "Give rise to the villain/ Give rise to the hidden/ Deprived of the protector/ Unshield from the weather." Ein Überraschungshighlight des Konzertes ist eine fesselnde Solo-Performance des beatboxenden Hip-Hop-Künstlers **TEZ**, der die Schwestern während des Konzertes mit vokal erzeugtem Beat begleitet. Am Ende gibt es noch zwei Zugaben und die Casady-Schwester entführt mit "End of time" noch einmal in himmlische Sphären: "This is the end of time/ Let's all hug and

say goodbye/ This is the end of time/ We're all heavenward and weary."

Zum **Konzertbericht** vom 24. Mai im Berliner Huxleys Neue Welt

CocoRosies Homepage

Autor: Ansgar Skoda **Bilder:** Ansgar Skoda / 26.09.2013

Artikel drucken